Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

39. Jahrgang 1983
Heft 5 (Oktober)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)
Luzern

Sprach spiegel

300 Jahre deutsche Einwanderung in Amerika

Was haben wir in diesem Jahre an Jubiläen erlebt! Luther, Wagner, Wieland — um nur die wichtigsten zu nennen. Und nun kommt noch die Dreihundertjahrfeier der ersten deutschen Einwanderung in die Quäkerkolonie von William Penn, also Pennsylvanien, im Jahre 1683. Es waren Bürger von Krefeld, die um des religiösen Bekenntnisses willen verfolgt worden waren und die bei den Quäkern Penns freie Ausübung ihrer religiösen Überzeugung zu erreichen hofften und in der Nähe der Hauptstadt Philadelphia, was ‚Bruderliebe' heißt, die Stadt Germantown gründeten. Seither sind viele Millionen Deutscher diesen Weg gegangen. Dabei hat man in der Statistik wie auch in der menschlichen Behandlung keinen Unterschied gemacht zwischen Deutschen, Deutschschweizern, Österreichern und Elsässern. Heute ist Germantown längst ein Quartier der Stadt Philadelphia geworden.

In Heft 4, 1982, der „Zeitschrift für Kulturaustausch" des Instituts für Auslandbeziehungen in Stuttgart, das ganz der deutschstämmigen Einwanderung in die Neue Welt gewidmet ist, schreibt Ingrid Schöberl in ihrem Aufsatz „Franz Daniel Pastorius und die Gründung von Germantown" u. a.: „Es dauerte nicht lange, bis den ersten Auswanderern [aus Krefeld] weitere deutsche und holländische Siedler folgten. 1684 kam neuer Zustrom aus Krefeld und aus Mülheim an der Ruhr. 1685 wurde Germantowns Bevölkerung durch eine Gruppe aus Kriegsheim bei Worms verstärkt. Dabei handelte es sich um Schweizer Mennoniten, die zuvor [aus ihrer Heimat] in die Pfalz geflüchtet waren."

Bei uns ist die Annahme sehr verbreitet, daß meist diejenigen jungen Leute nach Amerika gingen, die, wie man so sagt, „nicht guttaten." In der Tat hat England viele Verbrecher nach Amerika geschickt, bis die junge Union sich das nicht mehr gefallen ließ und die englischen Gesetzesbrecher nach Australien verbannt